

# Le sommet enneigé du dragon

## "Der verschneite Gipfel der Drachen"

Von Hoellenhund

### Falsche Fährte

Ein jäher Feuerstoß versengte Tammy das Fell. Die kleine Spitzmaus fuhr quiekend aus dem Schlaf und versuchte die Ursache für die plötzlich aufgetretene Hitze auszumachen. Dies jedoch stellte sich als schwerer denn vermutet heraus, da der helle Schein, der die Flammen begleitet hatte, sich bereits in der herrschenden Dunkelheit verloren hatte.

"Wer...Wer ist da?", quiekte Tammy verängstigt und zog sich in eine Ecke der Höhle zurück.

Der Boden erzitterte, begleitet von einem lauten, dumpfen Geräusch, das Tammy sehr vertraut schien. Wagemutig tapste die Spitzmaus einige Meter weit in die ungewisse Dunkelheit hinein und prallte jäh auf einen Widerstand.

"Was zum...?"

Ein erneuter Flammenstoß setzte einen Stapel alten Holzes, der an einer Höhlenwand lagerte, in Brand. Das warme Licht flutete den Raum und gab Tammy die Chance ihr Gegenüber zu identifizieren.

Tammy blinzelte. Sie sah sich jäh mit einem gigantischen roten Auge konfrontiert - um einiges größer als sie selbst - in dessen schwarzer Pupille sich das aufgeloderte Feuer spiegelte. Vor Schreck über diese Entdeckung sprang die Maus einige Zentimeter in die Luft und verkroch sich dann erneut in ihrer Ecke.

"Tammy?", donnerte eine tiefe, ruhige Stimme zu ihr hinüber.

Die Spitzmaus wandte sich um und aus dieser Distanz erkannte sie auch, wer da ihren Namen kannte. Ein ausgewachsener Drache mit grünen Schuppen, die im Schein des Feuers blau schimmerten, lag ausgestreckt auf dem Boden. Als er sich nun aufrichtete, stieß er sich den Kopf an der Höhlenwand, was die ganze Höhle erbeben ließ.

"Um Gottes Willen, Zylon, sei etwas vorsichtiger und bloß nicht so laut! Meine Mäuseohren vertragen diese Lautstärke nicht. Du hast mir übrigens das Fell angekokelt!", schimpfte Tammy, obschon sie froh war, Zylon zu sehen.

"Was hast du gesagt?", donnerte Zylon der Maus entgegen.

Tammy seufzte und rannte mit ihren schnellen Beinchen um den Drachen herum, um über seinen langen, mit roten, abgerundeten Stacheln gespickten Schweif an ihm empor zu klettern. Gekonnt krabbelte sie über Zylons Rücken und gelangte schließlich zu seinem Haupt, auf dem sie sich niederließ.

"Ist schon gut, vergiss, was ich gesagt habe. Was verschafft mir die Ehre deines Besuches?", quiekte Tammy spielerisch höflich.

Zylons Nasenflügel blähten sich bei dem Versuch, den Geruch der Maus auf seinem Kopf wahrzunehmen auf: "Heute Abend findet auf dem ‚Sommet enneigé du dragon‘ die alljährliche Versammlung der Drachen statt. Sie ist sehr wichtig, das weißt du. Ich habe dort zu erscheinen."

"Ja, na klar, ich weiß. Aber die Versammlung ist nur für die Mitglieder des Rates und Wächter eines Drachenschatzes. Was geht es mich also an?", gab Tammy leicht gereizt zurück. Schon immer hatte sie an einer dieser geheimen Versammlungen teilnehmen wollen, doch Drachen hielten nicht besonders viel von gewöhnlichen Tieren und schon gar nicht von Mäusen.

Zylon bleckte seine spitzen Zähne, was ein Grinsen darstellte, und trottete mit eingezogenem Kopf aus der Höhle.

Draußen im gleißenden Sonnenlicht sagte er: "Dieses Jahr habe ich die Erlaubnis dich mitzunehmen. Ich weiß nicht, was den jähen Sinneswandel ausgelöst hat, aber ich hoffe, du freust dich."

Tammy musste die Augen zu Schlitzeln verengen. Lange hatte sie das Licht der Sonne nicht mehr erblickt. Hier im ‚Ravin du dragon‘, wo sie, ihre Familie und auch Zylon beheimatet waren, war es nicht häufig nötig den Schutz der Dunkelheit zu verlassen.

"Wunderbar!", begeisterte sie sich kurz entschlossen, "Wann geht die Reise los? Ich bin allzeit bereit!"

Zylon breitete seine Schwingen aus. Das gleißende Sonnenlicht glitzerte blau auf seinem grünen Schuppenkleid, was Tammy zusätzlich blendete. Eine Sekunde lang spannte der Drache sämtliche Muskeln an und rannte dann mit auf dem Felsen polternden Pranken direkt auf einen gähnenden Abgrund zu. Tammy versenkte ihre kleinen Krallen tief in Zylons Schuppen, um nicht durch den Gegenwind weggeweht zu werden. Der Drache jedoch kommentierte die Geste nur mit einem leisen Lachen: Tammys Klauen kitzelten ihn. Etwas abgelenkt wäre er um ein Haar den Abgrund hinabgestürzt. Er fing sich jedoch gerade noch rechtzeitig und schwang sich mit heftig schlagenden Schwingen in die Lüfte.

"Zylon!", brüllte Tammy verängstigt; nie zuvor war sie auf ihrem Freund geflogen, "Was um alles in der Welt... Wir fliegen doch nicht etwa sofort dort hin?! Ich habe meiner Familie nicht Bescheid gegeben!"

Nun brach Zylon in - für seine Verhältnisse - schallendes Gelächter aus. Der Drache zeigte selten Emotionen, doch Tammys Sorgen schienen ihn sehr zu belustigen.

"Deine Familie misst mehr als hundert Personen. Glaubst du wirklich, deine Abwesenheit wird irgendjemandem auffallen oder gar besorgen?", gluckte Zylon und flog eine enge Schneise, in der sich Tammy mit aller Kraft an ihn klammern konnte.

"Das ist wirklich kein Grund noch drauf rumzuhacken", entrüstete sich die Maus, doch schon einige Sekunden später hatte sie sich wieder beruhigt, "Wie weit ist es zu diesem Berg?"

"Ankunft am Sommet enneigée du dragon in einer Stunde. Zu unserer Rechten befinden sich die Berge l'eu", knurrte Zylon ungewohnt verspielt, flatterte kurz etwas schneller mit den Flügeln um die Flughöhe zu halten und setzte seinen Weg fort.

Nach fast einer Stunde setzte Zylon zum Landeanflug an. Die Spitze des Berges, den die Drachen als Versammlungsort nutzten, war mit Schnee bedeckt. Den Drachen machte die Kälte nichts aus, sie waren durch ihre Schuppen gut geschützt, doch Tammy konnte nicht mehr aufhören zu zittern. Ihr Atem bildete einen weißen Dunstschleier, der ihr die Sicht nahm.

"Wir haben noch viel Zeit bis die Versammlung offiziell beginnt", erklärte Zylon ruhig, nachdem er etwas unsanft auf dem Boden aufgesetzt hatte.

"Wieso sind wir schon so früh losgeflogen?", beklagte sich Tammy, wobei die Kälte ihre schlechte Laune noch unterstützte.

"Man weiß nie in was für eine Wetterfront man gerät", erklärte Zylon, "Und so kann ich mich noch in Ruhe mit einigen alten Freunden austauschen. Bleib am besten bei mir."

"Du bist lustig. Ich werde mich keinen Zentimeter bewegen, ich bin wie festgefroren", grummelte Tammy.

"Du bist heute ziemlich zynisch", gab Zylon zurück, was eine schlichte Feststellung und keine Anklage war.

Tammy ersparte sich jede Antwort, es war einfach zu kalt, um seine Kraft mit einer solchen Lappalie zu verschwenden.

Den gesamten Nachmittag unterhielt sich Zylon mit anderen Drachen über Themen, die Tammy nicht interessierten und die sie teilweise nicht einmal verstand. Halb gelangweilt stellte sie im Laufe des Tages fest, dass jeder dieser Drachen anders aussah: Ihre Schuppen schillerten in den verschiedensten Farben, manche waren so groß wie Zylon, andere fast winzig, doch alle waren sie bizarre aber dennoch wunderschöne Geschöpfe.

Es dämmerte bereits, als sich Zylon von einem Gespräch mit einem scharlachroten Drachen losriss und sich erneut Tammy zuwand: "Die Versammlung beginnt bald, wir sollten uns zur Scène begeben."

"Wieso erzählst du mir das? Du schwingst die Pranken", quiekte Tammy zurück, was jedoch viel weniger beleidigt gemeint war, als es klang. Der Drache kannte seine Freundin gut genug, um dies zu erkennen und so schnaubte er nur belustigt, wobei seinen Nüstern zwei heiße Rauchschwaden entglitten.

Bei der Scène handelte es sich um einen circa zehn Meter hohen Felsvorsprung, der wohl natürlichem Ursprungs war und um ihn herum herrschte bereits reges Treiben, als Zylon den Platz betrat. Die Drachen, die den Nachmittag über auf der gesamten Gipfel verteilt gewesen waren, fanden sich hier zusammen und wuselten zu ihren zugewiesenen Plätzen. Doch war es kein leichtes Getümmel, es glich eher einem wogenden Meer aus plumpen Bewegungen und Flügelschlägen und keine fünf Sekunden vergingen, ohne dass der Aufschlag einer Drachenpranke den Boden erzittern ließ.

Tammy schmiegte sich so eng es möglich war an Zylons Schuppenkleid; die Lautstärke und die Masse gigantischer Geschöpfe an diesem Ort machten ihr Angst. Sie war nur froh über den hohen Aussichtspunkt auf Zylons Haupt. Nicht auszudenken, hätte sie zwischen den vielen Drachenbeinen herumirren müssen.

Zylon nahm seinen Platz in einer Reihe aus fünf Drache ein, die sich auf einer leichten Anhöhe platziert hatte. Tammy wusste, wieso diese Drachen gesondert standen, sie hatte es erfahren, als sie ihren Freund über die Versammlungen ausgefragt hatte. Jeder dieser fünf Drachen bewachte einen der geheimen Drachenschätze. Sie selbst hatte nie einen Drachenschatz zu Gesicht bekommen und wusste auch nicht, woraus ein solcher bestand. Doch sie vermutete, es müsse sich um wirklich viele funkelnde Steinen und goldene Münzen handeln.

Tammy musterte einen sehr kleinen hellgrünen Drachen, der direkt neben Zylon stand. Sie konnte sich nicht vorstellen, wie dieser einen riesigen Berg Juwelen bewachen konnte. Einen Augenblick lang amüsierte sie die Vorstellung, wie der kleine Grüne auf einem Berg goldener Münzen saß, der zweimal so groß war, wie er selbst, doch dann verstummten die Unterhaltungen der Drachen. Kein Flügelrascheln war zu hören. Verwirrt hob Tammy den Kopf folgte den Blicken der Drachen zur Scène

empor. Auf dem Felsvorsprung war ein gleißend weißer Drache erschienen. Trotz der Entfernung schien er Tammy gigantisch und sie fragte sich, wo ein solcher Drache so still und leise herkommen sein könnte, doch der Anblick des Vollmondes im Rücken des Drachen faszinierte sie noch mehr. Die Scheibe am Sternenzelt strahlte ebenso weiß wie der Drache vor ihr und erschien der Erde viel näher als gewöhnlich zu sein, ungleich größer. Die sanften Lichtwogen des Mondes brachen sich auf dem Schuppenkleid des weißen Drachen und ließen es in allen Regenbogenfarben schillern. Nie hatte Tammy einen so schönen und zugleich so mächtig wirkenden Drachen gesehen.

Der Drache spannte seine riesigen Flügel, warf den Kopf in den Nacken und seiner Kehle entfuhr ein zwischen hoch und tief schwankender Drachenruf, der kleinere Steine auf dem Boden erzittern ließ. Tammys Haare stellten sich auf, so fremd klang dieser Ton.

"Wer ist dieser Drache?", wollte sie ehrfürchtig wissen.

"Der weiße Clair auf der Scène ist Aydin. Sie ist unsere Herrscherin und wird die Versammlung eröffnen", knurrte Zylon so leise wie möglich zurück.

"Clair?", piepste Tammy neugierig.

"Die mächtigste Drachenrasse. Sie sind magisch, diese Clair und bei Vollmond...", doch Zylon verstummte jäh, als Aydin zu sprechen begann:

"...Ich freue mich euch alle versammelt zu sehen. Unsere besondere Aufmerksamkeit gilt an diesem Abend den Wächtern der Drachenschätze."

Ein Meer aus Köpfen wandte sich zu Zylon, Tammy und den fünf weiteren Drachen neben ihnen, um. Der Geräuschpegel stieg innerhalb weniger Sekunden rasant an: Drachenstimmen, Flügelrascheln.

"Schweigt!"

Aydins Ruf hallte wie magisch verstärkt auf dem ganzen Platz wieder und ließ die Drachen sofort verstummen.

"Ruhe... Heute handelt es sich um eine wirklich ernste Angelegenheit. Ein Drache unter uns hat einen unserer Kodexe verletzt."

Aydin ließ diese Bemerkung einige Sekunden ungerührt im Raum stehen, doch dieses Mal wagte es keiner mit seinem Nachbarn zu sprechen.

"Zylon aus Ravin du dragon: Du hast ein Menshendorf angegriffen und somit den Friedenskodex zwischen Menschen und Drachen verletzt."

Tammy starrte auf Zylon hinunter, wagte es jedoch nicht die Stimme zu erheben. Das einzige, was sie von Zylon ausmachen konnte war, dass dunkle Rauchwolken aus seinen Nüstern kringelten.

"Dir wird hier und jetzt der Prozess gemacht."

Die Menge der Drachen teilte sich und ein großer Kreis wurde um Zylon und Tammy gebildet. Von der Scène schwebte Aydin stumm wie ein Schatten und elegant wie ein wendiger Vogel hinab und landete in dem Kreis, den die Drachen gebildet hatten.

Tatsächlich war Aydin um einiges größer als Zylon und aus der Nähe betrachtet, wirkte sie sogar noch ein ganzes Stück mächtiger.

"Wächter eines Drachenschatzes Zylon aus Ravin du Dragon", donnerte Aydin, "Menschen haben gesehen, wie du über das Dorf Soleil ganz in der Nähe deiner Behausung, hergefallen bist. Was hast du dazu zu sagen?"

"Ich habe nichts getan", war Zylons ruhige Antwort, doch er sprach mit zusammengebissenen Zähnen und Tammy konnte spüren, dass er von unterdrückter Wut zitterte.

Plötzlich wurde Tammy klar, wieso sie ausgerechnet zu dieser Versammlung geladen

war. "Zylon ist es nicht gewesen. Ich bewohne zusammen mit ihm eine Höhle, ich hätte es gemerkt, wenn er zu einem solchen Zweck ausgegangen wäre!", quiekte Tammy so laut sie konnte, was gerade so laut war, dass es Aydin verstand.

"Dein Wort spricht gegen das Wort eines Menschen. Zudem wurde Zylon von einem anderen Wächter eines Drachenschatzes gesehen", antwortete Aydin scharf.

Der winzige hellgrüne Drache, der vorhin neben Zylon gestanden hatte, fletschte demonstrativ die Zähne.

„Er kann Zylon nicht gesehen haben, Unverschämtheit!“ Tammy kochte förmlich vor Wut. Das Wort eines verlogenen Drachen zählte natürlich viel mehr als das einer ehrlichen Maus.

"Ich kenne Zylon schon viele Jahre, er wäre nicht in der Lage ein Dorf anzugreifen!", versuchte es Tammy erneut.

"Aha, die beiden stecken zusammen unter einer Decke!", rief ein Drache aus dem großen Kreis.

"Der Rat wird sich zu einer Besprechung zurückziehen", verkündete Aydin, breitete die Flügel aus und schwebte zurück auf die Scène. Neun weitere Drachen, die scheinbar dem Rat angehörten, folgten ihr.

"Was ist das für ein lausiger Prozess?", wollte Tammy zornig von Zylon wissen.

"Mäuse haben ein etwas anderes Verständnis von Demokratie", brummte Zylon und spähte zur Scène empor, "Ich befürchte das Schlimmste."

Stumm wie alle anderen warteten die beiden auf dass der Rat eine Entscheidung fällen möge.